

Zeitschrift: Starke Jugend, freies Volk : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

Herausgeber: Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

Band: 12 (1955)

Heft: 9

Artikel: Sport : ein echtes Kind unserer Zeit

Autor: Meier, Marcel

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-991404>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Starke Jugend Freies Volk

Monatsschrift
der Eidgenössischen Turn- und
Sportschule (ETS) in Magglingen



Magglingen, im September 1955

Abonnementspreis Fr. 2.30 pro Jahr

Einzelnummer 20 Rp.

12. Jahrgang

Nr. 9

Sport — ein echtes Kind unserer Zeit

Marcel Meier

Der Sport — so konnte man im deutschen Fachblatt «Leibesübungen — Schulsport» lesen — ist der Prügelknabe für die Sünden unserer Zeit. «Es gehört fast zum guten Ton, sich bei jeder passenden und unpassenden Gelegenheit von ihm zu distanzieren. Der Sport ist heute, allen gegenteiligen Beteuerungen zum Trotz, im Grunde genommen so wenig gesellschaftsfähig wie vor 40 oder 50 Jahren.»

Tatsache ist, dass der Sport — vor allem in intellektuellen Kreisen — als Sündenbock für alles hingestellt wird, was unsere hochentwickelte Zivilisation an unerfreulichen Begleiterscheinungen mit sich bringt. Nur vergessen die weisen Kritiker, wie der Verfasser richtig erwähnt, dass der Sport nicht von ungefähr an solchen Uebeln krankt, dass er niemals einen Totalitätsanspruch an das Leben stellt, sondern eben ein echtes Kind seiner Zeit ist.

Man wird uns entgegenhalten, dass es doch kaum ein Mitglied einer Behörde gebe, das nicht seine Sportfreundlichkeit in aller Öffentlichkeit beteuert hätte — meistens aber leider nur in der Öffentlichkeit. Man weiss eben leider nie so genau, wieviel der Worte auf das Konto Propaganda zu buchen sind... Es ist ein offenes Geheimnis, dass das Chaos der Begriffe in unserer Zeit ein Ausmass angenommen hat, das an die Sprachverwirrung im biblischen Babylon erinnert. — Mit anderen Worten: heute wird vieles als Sport bezeichnet, das in Wirklichkeit nicht das geringste damit zu tun hat.

Allerdings geraten wir, wenn wir nach den Kriterien des Sportes gefragt werden, nur allzu leicht in Verlegenheit. Was ist eigentlich Sport? In der erwähnten Fachzeitschrift wird die moderne Malerei, Plastik und Tonkunst zum Vergleich herangezogen. Auch dort ist es doch oft nicht leicht zu entscheiden, ob ein Kunstwerk oder ein Tonstück nun auch wirklich Kunst ist. Man versucht beispielsweise den Begriff des Sportes für bestimmte Sportarten zu reservieren. Man glaubt ihn inhaltlich bestimmen zu können, und vergisst dabei, dass es im Sport gar nicht so sehr darauf ankommt, was einer tut, sondern wie und warum und wozu er es tut. Niemand bestreitet, dass Ringen Sport ist. Wir verwahren uns aber mit aller Entschiedenheit dagegen, dass z. B. Catcherturniere als Sport bezeichnet werden.

Eine Abgrenzung des Begriffes Sport muss vielmehr immer davon ausgehen, dass der Sport nicht eine Angelegenheit des Körpers, des Bizeps, der starken Arme und der schnellen Beine ist. Wesentlich ist, wenn nicht sogar allein entscheidend darüber, ob nun jemand Sport treibt oder nicht, seine geistige Einstellung, seine geistige Haltung, die er seiner Tätigkeit gegenüber einnimmt. Ernst Fuhry fasst es in dem Satz zusammen: «Gut und Böse im Sport kommen aus dem menschlichen Innern, den sittlichen Entscheidungen des Geistes». Wenn daher von einer Krise des Sportes gesprochen wird, dann handelt es sich dabei nur um ein getreuliches Spiegelbild der Krise unserer Kultur.

SCHWEIZERISCHER WANDERLEITERKURS

In froher Arbeitsgemeinschaft haben Lehrer, Lehrerinnen und Kursleiter hier Gelegenheit, ihre Erfahrungen auf der Wanderung, im Ferien- oder Skilager auszutauschen. Der nächste Kurs findet vom 11.—15. Oktober 1955 im Jugendferienheim Rotschuo, Gersau am Vierwaldstättersee, statt. Das Kursprogramm ist erhältlich bei der Geschäftsstelle des Schweizerischen Bundes für Jugendherbergen, Seefeldstrasse 8, Zürich 8.

INHALTSVERZEICHNIS

Sport — ein echtes Kind unserer Zeit
Die Stimme des Arztes
Abbé Pierre's harte Worte
Von der vielgerühmten Gesundheit unseres Bauernschlages
Blick über die Grenzen
Olpek!